

Schulentwicklungsplan 2014 - 2017

Ziele und Vorhaben für das Schuljahr 2014/15

Rahmenzielvorgabe des BMUKK 2013-16

„Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens an allgemeinbildenden Schulen in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung“

Thema 02

Kompetenzorientierung als pädagogischer Schwerpunkt hat Auswirkungen sowohl auf den Unterricht als auch auf die Leistungsbeurteilung.

Rückblick & Ist-Analyse

- Ausgangssituation im Hinblick auf Thema 02
 - Kompetenzorientierter Unterricht bedeutet den Blickwinkel des Lernens auf den/die Schüler/-in zu richten. KOU muss auch Auswirkungen auf die Beurteilung haben, es müssen neue Methoden für die LBU überlegt werden.
 - Ein wichtiger Aspekt ist die Transparenz der LBU, am Beginn des Schuljahres werden die Schüler/-innen über die erforderlichen Leistungen (für einen positiven Abschluss des Schuljahres) informiert, in Form einer schriftlichen Mitteilung. Diese Kriterien sollen um die Kompetenzen erweitert werden.
 - In den verschiedenen Gegenständen werden neue Prüfungsformate und Beurteilungskriterien bereits ausprobiert.
 - Im Bezug auf den KOU sollten die Schüler/-innen auch speziell im Bereich des Lernen Lernens geschult werden. Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Kommunikations-, Methoden- und Teamtraining“ in der 5. Klasse lernen sie verschiedene Arbeitstechniken und Lernmethoden kennen, die sie vor allem im Bereich des Eigenverantwortlichen Arbeitens einsetzen sollten.
 - Seit dem Schuljahr 2011/12 haben die Fachgruppen gemeinsam kompetenzorientierte Jahresplanungen erstellt.
 - Neue Typen und Formate von Schularbeiten werden als Vorbereitung für die zentrale Reifeprüfung bereits verwendet.

- Daten und Ergebnisse interner/externer Rückmeldungen
 - In einer Konferenz haben wir die Lehrer/-innen gebeten, Vorschläge und Ideen zu sammeln, wie sich der Unterricht, die Leistungsbeurteilung und das Lernverhalten der Schüler/-innen ändern wird, wenn der Unterricht schwerpunktmäßig auf Kompetenzorientierung ausgelegt wird.
 - Die Schüler/-innen sind gefordert, das Gelernte auch zu verstehen und anwenden zu können.
 - Das vernetzte und fächerübergreifende Denken sollte gefördert werden.
 - Sie sollen in der Lage sein das Lernen selbstständig zu organisieren.

- Im Unterricht sollte vermehrt auf Verständnisfragen eingegangen und die Schüler/-innen sollten die Möglichkeiten haben zu verschiedensten Fragestellungen eine persönliche Stellungnahme abgeben zu können.
- Das Erlernte und Verstandene hat eine nachhaltigere Wirkung, allerdings müssen sich die Schüler/-innen den Stoff auch durch ständiges Einüben und Trainieren aneignen - punktuelles Lernen auf Schularbeiten und Tests wird nicht mehr zielführend sein.
- Für die Leistungsfeststellung ist es wichtig geeignete Fragestellungen zu entwickeln, bei denen auch die Kompetenzen abgefragt werden können.

Mittel- und langfristige Ziele & Indikatoren (2014–17)

Unsere mittel- und langfristigen Ziele

1. Die Schüler/innen wissen über das Zustandekommen ihrer Beurteilungen Bescheid und werden über die jeweiligen Kompetenzen, die sie im Unterricht erwerben können, informiert.

Indikator: Der/die Schüler/-in und ihre Eltern wissen, worauf es in dem jeweiligen Gegenstand ankommt, wie die Note zustande kommt und sie können das auch jederzeit nachfragen.

2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit in den unterschiedlichen Gegenständen, die Kompetenzen für das jeweilige Fach zu trainieren und sie können auch durch regelmäßiges Üben und Integrieren die Selbstkompetenz und Schlüsselqualifikationen (Stellung nehmen, Beispiele selber erstellen, Terminplanung...) nachhaltig einüben.

Indikator: Schüler/innen können sich selbst organisieren und lernen schrittweise Verantwortung für ihr Lernverhalten zu übernehmen.

3. Die Lehrer/-innen überlegen sich, in wie weit alte Formen der LBU noch Sinn machen und entwickeln neue Formen der Leistungsfeststellung, in denen speziell die Kompetenzorientierung und die positive Beurteilung (Schwerpunkt liegt auf den Stärken der Schüler/-innen) berücksichtigt wird.

Indikator: Die Leistungsfeststellungen bilden die zu erfüllenden Kompetenzen für alle Betroffenen ab.

Ziele, Maßnahmen, Indikatoren & Evaluation für die Schuljahre 2014 - 2017:

(Ein Indikator gibt an, woran man erkennen wird, dass ein Ziel erreicht wurde.)

Ziel 1

Transparente Leistungsbeurteilung mit dem Verweis auf Kompetenzerwerb

Phase 1 (WS 2014-15 und SS 2014-15)

Maßnahme: Die Arbeitsgruppen sammeln die Beurteilungskriterien, die den Schüler/-innen am Jahresbeginn ausgehändigt werden und ergänzen diese mit den wesentlichen Kompetenzen, die die Schüler/-innen im jeweiligen Gegenstand erwerben sollen.

Die Schüler/-innen werden über Leistungsbeurteilung und Kompetenzen informiert.

Indikatoren: Die Schüler/-innen können besser eigenständig jederzeit ihren persönlichen Lernzuwachs einschätzen und wissen, wie die Note zustande kommt.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (WS 2015-16 und SS 2015-16)

Maßnahmen: Die bisher erarbeiteten Grundlagen werden zur Einsicht für das gesamte Kollegium in einer Mappe abgelegt. Die transparente und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung wird in das Schülerfeedback einbezogen und weiterentwickelt.

Phase 3 (WS 2016-17 und SS 2016-17)

Maßnahme: Kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen kommen in der Praxis an.

Ziel 2

Kompetenztraining und Einüben von Selbstkompetenz

Phase 1 (WS 2014-15 und SS 2014-15)

Maßnahme: Dokumentierte Umsetzungsschritte, in denen die Schlüsselqualifikationen (vgl. Klippert) eingeübt werden.

Indikatoren: Die Schüler/-innen sind in der Lage zu einem ausgewählten Thema eine persönliche Stellungnahme abzugeben.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (WS 2015-16 und SS 2015-16)

Maßnahmen: Einüben wird fortgesetzt, vertieft und dokumentiert. Eine jeweils individuelle Schwerpunktsetzung ist möglich. Bis zum Ende des Semesters wird in der Mappe eine kurze schriftliche Rückmeldung abgelegt. Die Ergebnisse werden in der Arbeitsgemeinschaft ausgetauscht und bilden einen Schwerpunkt beim Bilanzgespräch.

Phase 3 (WS 2016-17 und SS 2016-17)

Maßnahme: Kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen kommen in der Praxis an.

Ziel 3

Erarbeiten von neuen Formen der Leistungsfeststellung

Phase 1 (WS 2014-15 und SS 2014-15)

Maßnahme: Sammlung von Beispielen für neue Formen der LBU oder Adaptierung bestehender Formen.

Indikator: Die Schüler/innen sind mit den neuen Prüfungsformaten vertraut und können ihre Kompetenzen unter Beweis stellen.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (WS 2015-16 und SS 2015-16)

Maßnahmen: Neue Formen der Leistungsfeststellung werden fortgesetzt, erprobt und dokumentiert. Eine jeweils individuelle Schwerpunktsetzung ist möglich. Bis zum Ende des Semesters wird in der

Mappe ein kurze schriftliche Rückmeldung abgelegt. Die Ergebnisse werden in der Arbeitsgemeinschaft ausgetauscht und bilden einen Schwerpunkt beim Bilanzgespräch.

Phase 3 (WS 2016-17 und SS 2016-17)

Maßnahme: Kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen kommen in der Praxis an.

Umsetzungsplan

Thema 02: Kompetenzorientierung als pädagogischer Schwerpunkt hat Auswirkungen sowohl auf den Unterricht als auch auf die Leistungsbeurteilung			
Maßnahme	Wer?	Was?	Bis wann?
<i>Transparente Leistungsbeurteilung mit dem Verweis auf Kompetenzerwerb</i>	jede/r Kollege/in und Fachgruppen	Die Beurteilungskriterien werden mit den jeweiligen Kompetenzen ergänzt und den Schüler/-innen am Schuljahresbeginn ausgehändigt werden	Mitte Okt. 2014
Selbstkompetenz und Schlüsselqualifikationen einüben	jede/r Kollege/in und SchülerInnen	Dokumentierte Umsetzungsschritte, in denen die Schüler/-innen die Selbstkompetenz (z.B. Zeitplanung...) einüben können und somit ihre Selbständigkeit unterstützt wird.	Wintersemester 2014/15
Neue Formen der Leistungsfeststellung unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung	Arbeits- oder Fachgruppen	Erstellung von neuen Formen der Leistungsfeststellung, in denen besonders auf die Kompetenzen geachtet wird	SJ 2014/15
Alle Ziele betreffend: Qualitätssicherung, -verbesserung als Tagesordnungspunkt bei allen Konferenzen			

Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: Dir Peter Seiwald

Koordination der Arbeiten am Entwicklungsplan: Dir. Peter Seiwald, Mag. Gudrun Mittermüller-Seeber

An der Erarbeitung des Entwicklungsplans aktiv beteiligt: Dir., SQA-Koor.(Mag. Gudrun Mittermüller-Seeber) und Steuergruppe (Mag. Elisabeth Neumaier, Mag. Ingrid Ninaus, Mag. Peter Mittermüller, Dr. Gerhard Hartinger, Mag. Susanne Lachmayr, Mag. Robert Nocker). Eltern- und SchülerInnenvertreterInnen waren und sind auch in Zukunft eingeladen.

Beschluss des Entwicklungsplans 02: am 26. Jun 2014 durch das Kollegium, Eltern- und SchülerInnen-Vertreter (Konferenz)

Über den Entwicklungsplan 02 informiert: SGA vom 17. Juni 2014